

Nix für „Warmduscher“

Während Igel und Bär noch in ihren Höhlen liegen und den Winter verschlafen, gräbt sich eine besondere Spezies endlich wieder an die Oberfläche der Erde. So geschehen am ersten Wochenende im März, als die Geraer Kanuten zu ihrer 51. Elsterfahrt eingeladen hatten. Seit im letzten Jahr diese traditionsreiche Fahrt ein halbes Jahrhundert vollendet hat, wird gleich an zwei Tagen gepaddelt. Dies begeisterte Kanufreunde aus nah und fern, und dementsprechend zahlreich kamen sie nach Gera. Kein Wunder, denn als besonderes Highlight stand für Sonnabend die selten befahrbare Strecke von Plauen nach Elsterberg auf dem Programm. Vor allem das landschaftlich sehr reizvolle und fahrtechnisch ansprechende Gebiet zwischen Bartmühle und Franzmühle lockte etwa 70 Paddler auf das kalte Nass, um die Kanusaison 2013 einzuläuten. Von März bis Oktober ist dieser Abschnitt der Weißen Elster normalerweise für Wassersportler gesperrt, um der Natur und dem Artenschutz Rechnung zu tragen. Eine behördliche Genehmigung, für welche die Geraer Sportler mehr als dankbar sind, ermöglichte sehr zur Freude aller Teilnehmer die Befahrung dieses wunderschönen Abschnittes unserer heimatlichen Flüsse.

Pünktlich zum Start hatte der Wettergott seine Freude an dem bunten Getümmel auf dem Wasser und malte nach etlichen grauen Wochen endlich die warme Sonne an den Himmel. So konnten die paddelhungrigen Sportfreunde bei der Fahrt durch noch tief verschneites Land das Spiel der Wellen in vollen Zügen genießen und vergaßen schnell, dass das Elsterwasser um diese Jahreszeit doch reichlich kalt ist. Manch einer ließ sich zu kühnen Aktionen verleiten, bezahlte das Vergnügen mit einem Bad im eisigen Wasser und bekam zur Belohnung am Abend einen Kenter-Orden überreicht. Kanuten sind heutzutage allerdings nicht nur hart im Nehmen, sondern auch gut ausgerüstet. Neopren und Trockenanzug sorgen für den nötigen Schutz vor all zu großer Kälte.

Am Bahnhof Barthmühle konnten sich alle bei Tee und Glühwein noch einmal ordentlich aufwärmen und eine echte „Ger'sche Fettbemme“ zur Stärkung verspeisen, bevor es in das mit Steinen und Felsen gut verblockte Steinicht ging. Dort waren der Kanuspielfreude keine Grenzen mehr gesetzt, Spaß und Vergnügen zeichnete glückliche Gesichter.

Auch Gedanken an vergangene Zeiten wurden wach, an anstrengende Trainingslager in Rentzschmühle, als mancher Sportler noch klein und die Steine entsprechend doppelt so groß waren. Damals bestand die Ausrüstung noch aus Trainingsanzug und Turnhemd und die Fahrkünste ermöglichten selten eine Eskimorolle. Aber trotz Angst und Respekt vor der Naturgewalt Wasser sind es glückliche Erinnerungen an die Tage auf der Kanuwiese. Heute verlieren die Felsen ihren Schrecken und die Tour wird ein Genuss. Als die Elster wieder etwas ruhiger dahin fließt, wurde dem Paddel eine Pause gegönnt und noch ein gemütliches Sonnenbad auf dem Wasser genommen, bevor das Ziel in Elsterberg in Sicht kam.

Am Abend traf sich die bunte Kanutruppe zum Schwatzen bei Roster, Bier und Wein im Zwötzener Bootshaus. Ideen und Erfahrungen wurden ausgetauscht, Kanulieder zur Gitarre gesungen und interessante Geschichten erzählt, ehe es am Sonntag gut ausgeruht auf die zweite Etappe von Berga nach Gera ging. Insgesamt reichlich 40 Paddelkilometer sind es geworden, aber das ist nur der Auftakt für dieses Jahr.

Die Slalomkanuten beginnen in wenigen Wochen mit ihren Wettkämpfen, Kanuwanderfahrten sind geplant, und wer jetzt Lust bekommen hat, sich auch einmal in ein Kanu zu setzen und diese schöne Sportart auszuprobieren, der hat die Möglichkeit, an einem unserer Paddelkurse teilzunehmen.

